

## Zwangsarbeit und Ausländerbeschäftigung während des Zweiten Weltkriegs in Hechingen

beseelen<sup>379</sup>. Gleich mehrfach brachten die Redner der Arbeitstagung des Führerkorps der NSDAP im Kreis Balingen/Hechingen am 19. Juli 1942 in Balingen ihre Sorgen über das Fremdvolkproblem zum Ausdruck. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die *Rassenfrage im Weltanschauungskampf unserer Zeit*, über die Günther Holtz, Mitarbeiter der Reichsleitung des Rassenpolitischen Amtes, sprach. Seinen allgemeinen Erörterungen steuerten Kreisamtsleiter Erwin Holweger und DAF-Obmann Sautter eigene Erfahrungsberichte bei. Holweger, der Stellenleiter für Bauerntum und Landdienst in der NSDAP-Kreisgeschäftsführung war, erklärte, *der Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte in der Landwirtschaft erfordere ein hohes Maß von Wachsamkeit, schon weil die Jugend der bäuerlichen Familie durch diese fremden Menschen gefährdet werde*. Sautter unterrichtete die Funktionäre *über den Einsatz von Ostarbeitern in unserem Kreis*<sup>380</sup>.

In DAF, NSDAP und NS-Frauenschaft sorgten die Zivilarbeiter auch in den Versammlungen nach den politischen Ferien für Gesprächsstoff. Auf der Herbsttagung des NS-Frauenschafts-Kreises in der Hechinger Mütterschule am 18. Oktober 1942 machte die für Kultur, Erziehung und Schulung zuständige Kreisabteilungsleiterin Knapp *auf die Gefahren aufmerksam, die dadurch entstanden, daß Millionen fremdvölkischer Arbeiter jetzt neben und mit deutschen Menschen zusammen arbeiten und leben müssen und legte klar, wie man in das richtige Verhältnis zueinander kommen kann*. Sie argumentierte mit dem *verderblichen Einfluß jüdischen Geistes*, der ebenfalls *viel Undeutsches* gezeitigt habe<sup>381</sup>. Als die Betriebsführer und Betriebsobmänner des DAF-Kreises Balingen/Hechingen auf ihrer Schulungstagung im Herbst 1942 versprochen, *mit der ganzen Schaffenskraft für den Endsieg* eintreten zu wollen, wurden sie von einem Vertreter der SS auch über die Probleme beim *fremdländischen Arbeitseinsatz* instruiert. Der von der Reichsführung der SS entsandte Redner, ein Obersturmführer Bussemann, warnte vor den *Gefahren* und legte die *Sittengesetze des deutschen Volkes* dar. Deutsche Frauen hätten *alles zu vermeiden, was zu einer rassistischen Selbstaufgabe führen könne*, sagte er. Zudem sei gegenüber Ostarbeitern besondere Vorsicht geboten, denn *die Gefahr des Landesverrats und der Sabotage drohe von all den fremdvölkischen Gästen, auch wo sie sich arbeitswillig zeigen*<sup>382</sup>. Auch bei der Eröffnung eines Bastel- und Nähkurses der NS-Frauenschaft in Hechingen am 4. November 1942 wurde die *Fremdvolkfrage* diskutiert. Kreisabteilungsleiterin Knapp hielt darüber in *interessanten fesselnden Ausführungen einen von großem Verantwortungsbewußtsein getragene[n] Vortrag*, den ihre Zuhörerinnen in *gespannter Aufmerksamkeit* verfolgten<sup>383</sup>. Wenige Tage später war die Gau-

379 Ebd. Nr. 142/20.06.1942.

380 Ebd. Nr. 168/21.07.1942.

381 Ebd. Nr. 247/21.10.1942.

382 Ebd. Nr. 258/03.11.1942. Die Doppelmoral der öffentlichen Diskussion zeigt sich in der Empfehlung Bussemanns, *diese Ausländer mit der Achtung zu behandeln, mit der wir von ihren Heimatländern behandelt würden*. Angesichts der Berichte in der NS-Presse über Kriegsverbrechen und Greuelthaten der gegnerischen Armeen lässt diese Empfehlung alle Handlungsweisen offen.

383 Hz. Bl. Nr. 261/06.11.1942.